

OP v. 5.3.2016

# Publikum steuert Anekdoten bei

## Tilo Fink stellt sein Buch bei Herigar vor

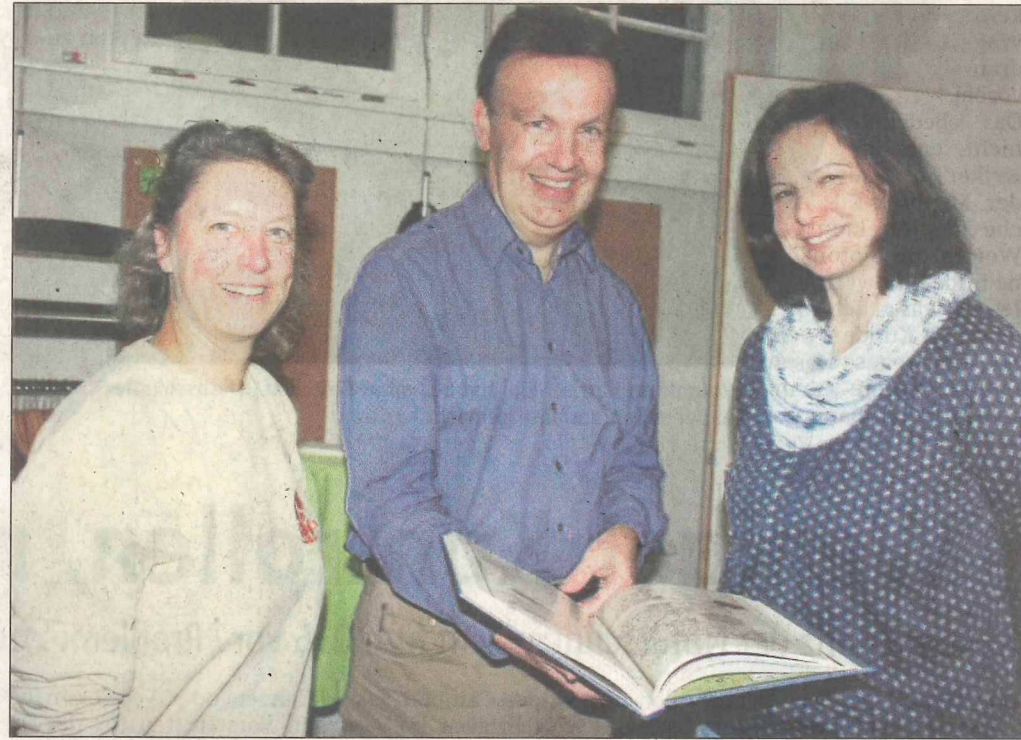
**HERGERSHAUSEN** ■ Über 340 Buchseiten spannt sich der Bogen, den der Hobbyhistoriker Tilo Fink über die Geschichte der beiden Nachbardörfer Hergershausen und Sickenhofen schlägt. Von der Vor- und Frühgeschichte bis in die Moderne nach dem Krieg reicht sein detailliertes, reich bebildertes Werk „Eintritt in die Geschichte der Dörfer Sickenhofen und Hergershausen“, das im Braumann-Verlag erschienen ist und das er bei Herigar in der Alten Schule vorstellte.

Der Vereinsvorsitzende Ingo Rohrwasser begrüßte rund 40 Zuhörer, überwiegend Hergershäuser. Denn in Sickenhofen wird Fink sein Buch am 12. März um 16 Uhr in der Pfarrscheune noch einmal vorstellen.

Der frei gehaltene, durch eine Power-Point-Präsentation unterstützte Vortrag war sehr kurzweilig und bezog das Publikum ein. Die Zuhörer waren ausdrücklich aufgefordert, Fragen zu stellen

und auch zu beantworten. Der Autor, ein gebürtiger Sickenhöfer, der mit seiner Familie in Frankfurt lebt, wandte sich immer wieder direkt ans Auditorium, fragte nach Erinnerungen oder weiteren Details zu seinen eigenen Recherchen. Manche Anekdote fand Erwähnung. So war auf die Frage, ob es wahr sei, dass sich die Hergershäuser und Sickenhöfer früher an der Grenze zwischen den Orten getroffen hätten, um sich zu kloppen, ein zustimmendes Raunen und Gelächter im Saal zu hören.

Der 48-jährige Wirtschaftswissenschaftler, der sich bereits in seiner Jugend für Heimatgeschichte interessierte, nahm die Zuhörer mit historischen Karten und Ortsplänen, der Erläuterung von Baudetails an Fachwerkhäusern, der Verbindung von Häusern und Namen oder auch frühgeschichtlichen Funden mit auf eine Reise in die Vergangenheit. Die älteren Hergershäuser unter den



Autor Tilo Fink nahm sich Zeit, um Fragen zu seinem Buch zu beantworten. ■ Foto: Petra Grimm

Zuhörern ergänzten seine Ausführungen mit eigenen Erinnerungen und ihrem Wissen. Beispielsweise als Fink über die Leinenweberei sprach.

„Das Leitmotiv in meinem Buch ist, bestimmte Begrifflichkeiten, beispielsweise Industrialisierung oder Leibeigenschaft ins Lokale zu über-

setzen. Also zu untersuchen, wie sich das hier in den beiden Dörfern gezeigt hat“, sagte er.

Auch als es um die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg ging, gaben Zeitzeugen im Publikum gerne eigene Erfahrungen preis und bereicherten so den zwei Stunden dauernden Vortrag, der durch eine Pau-

se, während der Fink jede Menge Bücher signieren musste, unterbrochen war.

Zu kaufen ist das umfangreiche Werk, an dem Fink sechs Jahre geschrieben hat und dem jahrelange Recherche vorausging, im Buchhandel und in den Geschäften in Sickenhofen und Hergershausen. ■ pg